

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

mit den Reservisten aufrecht zu erhalten. Regimentsadjutant Hauptmann Wilhelm Rabina des Infanterieregimentes Nr. 44 meldete sich mehrmals freiwillig dazu, wagte sich mit wahrer Todesverachtung in dem von einem ununterbrochenen Geschosshagel überschlütteten Zwischengelände bis zu den vorn eingegrabenen Schwarmlinien und stellte so die Verständigung zwischen den einzelnen Gefechtsteilen wieder her. Er sammelte überdies eine Anzahl versprengter und abgekommener Mannschaften eines benachbarten Marschbataillons und führte sie in die Schwarmlinie vor. Als er hierauf zum Regimentskommando zurückkehrte, fand er den Obersten nicht mehr anwesend, da dieser sich inzwischen selbst in die Feuerlinie begeben hatte. Hauptmann Rabina übernahm es hierauf auf eigene Verantwortung, neue Befehle für das Regiment auszugeben, die sich später als sehr nützlich und zweckentsprechend erwiesen.



## Gott sei Dank, unser Hauptmann ist da!

In den Gefechten, die im zweiten Drittel des August 1914 geführt werden mußten, um die anbefohlene Zurückziehung der Truppen von Schabaz zu decken, waren die Regimenter, die diesen Auftrag mit äußerster Selbstvergeessenheit und großen Opfern zu vollziehen hatten, Tag und Nacht vom entnervenden Verrate der Einwohner bedroht. Der Feind kannte aufs genaueste den Standort und die Marschrichtung jeder einzelnen Kompagnie, denn jede Stellung wurde bei Nacht durch brennende Strohschober angezeigt, so daß die Serben immer mit größter Ruhe ihre Dispositionen für den nächsten Morgen treffen konnten. Infolgedessen hatte die heldenmütige Nachhut stets mit überlegenen Kräften zu kämpfen und alles hing von den Offizieren ab, auf daß der Geist der Mannschaft in solchen Tagen der Prüfung nicht litt. Besonders der Ungar, leicht entflammbar und, wie ein edles arabisches Pferd,